

-----  
Von: Sandra Redmann <s.redmann@spd.ltsh.de>  
An: <ALSEgmbh@t-online.de>, <mail@sh.bbn-online.de>  
Betreff: Antwort auf Ihre Anfrage - Landtagswahl 2012 - Unsere  
Standpunkte zu Naturschutzkernfragen  
Datum: Dienstag, 17. April 2012, 17:05  
  
Anhänge: Message.html  
-----

Sehr geehrter Herr Dr. Liedl,

uns tut es sehr leid, dass ihr zugesandter Fragenkatalog durch einen organisatorischen Fehler auf unserer Seite erst seit kurzem durch ihre Rückfrage bei uns vorliegt. Wir können nun in der Kürze der Zeit leider nicht ihre vielfältigen Fragen in der gebotenen fachlichen Tiefe beantworten.

Wir stimmen aber sicherlich mit Ihnen überein, dass der Natur- und Umweltschutz wieder eine größere Rolle in der Landespolitik spielen muss. Die SPD wird die zentralen Naturschutzgesetze auf der Basis der in unserer Regierungsverantwortung geschaffenen Grundsätze weiterentwickeln. Eine Einbindung von NaturschutzpraktikerInnen ist dabei selbstverständlich. Auch die oberen und unteren Naturschutzbehörden haben einen sehr hohen Stellenwert, sind unerlässlich und leisten wichtige Arbeit.

Die SPD hat durch eine konsequente Politik im Bund, den Ländern und in den Kommunen vorbildliche Natur- und Umweltstandards geschaffen. Schleswig-Holstein hat unter Führung der SPD eine Vorreiterrolle in vielen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes übernommen. Davon profitieren die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft unseres Landes. Der Erhalt der natürlichen Grundlagen des Lebens ist seit 1993 Auftrag in unserer Verfassung. Nach diesem Auftrag schützen wir die Natur nicht nur als unsere Lebens- und Wirtschaftsgrundlage, sondern auch aufgrund ihres eigenen Wertes. Wasser, Luft und Boden, die Vielfalt der Arten und der Ökosysteme, die auch uns täglich kostenlos ihre Dienstleistungen anbieten, müssen vorbeugend geschützt werden. Durch Kooperation mit dem Wirtschaftsbetrieb Natur entstehen in unserem Wirtschaftssystem nachhaltige Strukturen, die dauerhaft Arbeitsplätze schaffen, und Reparaturkosten vermeiden werden. Die Natur ist dabei Ideengeber und Motor für Bildung und Innovation. Die von der SPD geschaffenen, vorbildlichen Standards müssen erhalten und weiterentwickelt werden. Der Anspruch einer nachhaltigen Politik für Natur und Umwelt im Interesse der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land muss mit großem Engagement aller gesellschaftlicher Gruppierungen gegen eine einseitige Politik, die nur auf Einzelinteressen ausgerichtet ist, entwickelt werden. Wir treten daher vor allem auch auf kommunaler Ebene für eine ganzheitliche Politik ein, die kommunale Gestaltungspotenziale nutzt und den Natur- und Umweltschutz als wichtigen Standortfaktor verankert. Dabei muss Natur- und Umweltschutzpolitik verstärkt auf eine Qualitätssicherung ausgerichtet sein.

Der Schutz des Klimas und der Erhalt der natürlichen Vielfalt sind für den Gesundheits- und Tourismusstandort Schleswig-Holstein wirtschaftliche Rahmenbedingung Nr.1. Unsere international anerkannte Kompetenz im

marinen Bereich als Land zwischen den Meeren, zielt auf den Erhalt der Funktion der Meere. Diese ganzheitliche Politik für die ländlichen Räume und unsere Städte setzt klar und erkennbar auf die wirtschaftlichen und sozialen Effekte des Natur- und Umweltschutzes für Tourismus, Gesundheits- und Ernährungswirtschaft, erneuerbare Energien und nachhaltige Regionalentwicklung, generell auf den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Damit erhalten wir auch in einem vereinten Europa ein Stück unserer unverwechselbaren Landeskultur und des Lebens in unseren Städten und Gemeinden.

Die SPD will die biologische Vielfalt Schleswig-Holsteins erhalten und eine Strategie für einen nachhaltigen Schutz entwickeln, dazu gehören:

- die Vermeidung von Grünlandumbruch auch durch ordnungsrechtliche Maßnahmen und durch intensiveren Moorschutz,
- die verstärkte ökologische Ausrichtung der Agrarpolitik auf einen zu erreichenden gesellschaftlichen Mehrwert und den Ausbau der Agrarumweltprogramme,
- der Ausbau des Biotopverbundsystems vernetzt mit den Lebensraumkorridoren,
- ein wirkungsvoller Schutz der Knicks als einzigartige Biotopelemente in der schleswig-holsteinischen Landschaft. Die Abschaffung des Knickerlasses muss zurückgenommen werden.

Nach unserer Auffassung muss das Vorkaufsrecht für naturschutzfachlich relevante Flächen in den entsprechenden Gesetzen (z.B. Landesnaturschutzgesetz) wieder aufgenommen werden.

Wir halten auch am Ziel fest, den Waldanteil in Schleswig-Holstein auf mindestens 12 % zu erhöhen. Dies ist schon erforderlich, um den Schutz des Klimas durch Waldökosysteme zu fördern und den Verlust an Biodiversität zu stoppen. Das waldbauliche Prinzip der naturnahen Waldwirtschaft ist zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie in den Prinzipien der guten fachlichen Praxis im Waldgesetz weiter zu definieren. Der Anteil an Waldnaturschutzgebieten auf öffentlichen Flächen der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten soll gesteigert werden. Naturnahe Waldökosysteme haben daneben für die Luftreinhaltung, die Grundwasserneubildung, für den natürlichen Baustoff Holz und für die Erholung der Bürgerinnen und Bürger eine erhebliche Bedeutung. Der Wald ist ein Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung für Jung und Alt.

Die hohe Qualität von Boden, Wasser und Luft in Schleswig-Holstein ist nicht nur ein Standortvorteil, sondern auch unverzichtbare Lebensgrundlage, die eines besonderen Schutzes bedarf.

Dazu setzen wir uns ein für

- eine Orientierung der EU-Wasserrahmenrichtlinie an Qualitätszielen,
- den Erhalt der Trinkwasserversorgung als Teil der Daseinsvorsorge in öffentlicher, kommunaler Trägerschaft,
- den Vorrang der Vermeidung von Abfällen vor deren Verwertung und der Verwertung vor deren Beseitigung,
- die Verwendung der verbleibenden Abfälle in Rohstoffkreisläufen und die Entsorgung der verbleibenden Mengen als öffentliche und vollständige Aufgabe,
- Konzepte für geringeren Flächenverbrauch, verstärktes Flächenrecycling und weniger Bodenversiegelungen.

Im Bereich der Landwirtschaft befürworten wir die Vorschläge der Europäischen Kommission zur Reform der EU-Agrarpolitik. Danach sollen die Direktzahlungen künftig an die Bedingung konkreter Umweltleistungen geknüpft sein. Das bedeutet, dass sich die Landwirte stärker für den Klima- und Wasserschutz sowie den Schutz der Artenvielfalt einsetzen



müssen. Dieses sog. "Greening" der Direktzahlungen in der Agrarpolitik unterstützen wir. Unserer Meinung nach sollte die umweltverträgliche Landnutzung auch in der "guten fachlichen Praxis" festgeschrieben werden. Nachhaltigkeit ist das Leitmotiv unserer Agrarpolitik und wird es auch in der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik auf europäischer Ebene sein. Die Förderung der Landwirtschaft muss sich an gesellschaftlichen Zielen orientieren. Die von der Landesregierung vollzogene Einstellung der Beibehaltungsförderung für den Ökolandbau steht im Gegensatz zu diesem Ziel. Schleswig-Holstein kann und darf es sich nicht leisten, als einziges Bundesland den Ökologischen Landbau nicht dauerhaft zu fördern -- zumal die behaupteten Spareffekte ohnehin nicht eintreten werden. Wir werden diesen Irrweg der Landesregierung beenden. Der ökologische Landbau ist der beste Klimaschutz in der Landwirtschaft und muss in Schleswig-Holstein wieder dauerhaft gefördert werden.

Wir hoffen, wir konnten in der Kürze der Zeit unsere Positionen verdeutlichen und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen  
Sandra Redmann

Sandra Redmann, MdL

Vorsitzende des Arbeitskreises  
Umwelt und ländliche Räume

SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel  
Tel 0431 - 988 13 27  
Fax 0431 - 988 13 13  
Mail: [s.redmann@spd.ltsh.de](mailto:s.redmann@spd.ltsh.de)  
[www.spd.ltsh.de](http://www.spd.ltsh.de)

-----